



Im hinteren Bereich der Multimatic-Halle wurden Lager- und Ausgabssysteme präsentiert.

Fotos: Jussen

Multimatic-Hausmesse in Melle

Spürbarer Schwung

Mit deutlicher Steigerung der Besucherzahl und Zuwachs durch neue Aussteller blickt der Komplettausrüster für Textilpflege Multimatic auf eine erfolgreiche Hausmesse Mitte März 2023 zurück. Neuste Technik fürs Reinigen, Waschen, Finishen und die innerbetriebliche Textillogistik wurde präsentiert, interessante Vorträge rundeten das Tagesprogramm ab.

Es sind nicht gerade einfache Zeiten für Textilreiniger und Wäscher. Corona, Krieg und Krise haben einiges verändert. Das ist allen bekannt und der eine spürt es mehr als der andere. Umso schöner war es zu sehen, dass auf der Multimatic-Hausmesse doch einiges an Schwung in der Branche spürbar war. 334 Besucher kamen an einem Wochenende Mitte März 2023 nach Melle. Bei der letzten Veranstaltung 2021 (die Hausmesse findet im 2-jährigen Rhythmus im Wechsel mit den internationalen Fachmessen Texcare in Frankfurt und Expo Detergo International in Milano statt) waren es noch mehr als 20 Prozent weniger. Aufgeben gilt also nicht. Stattdessen werden neue oder zumindest veränderte Wege beschritten. Bewussteres, nachhaltigeres Wirtschaften wird als Chance für mehr Profitabilität und Wachstum gesehen. Technische Neuheiten wie unternehmerisches Handeln mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit können durchaus als wichtige Signale eines gewissen Aufbruches in der Branche gesehen werden. Anregungen dazu gab es viele.

Thema Nachhaltigkeit

In dem Zusammenhang sei es zunächst wichtig, darüber nachzudenken, was denn überhaupt Nachhaltigkeit bedeu-

tet, meinte auch Peter Schwarz, BÜFA-Mitarbeiter und öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger. Das Wort ist seit einiger Zeit in aller Munde, aber eine ganz genaue Definition, was es denn bedeutet, gibt es nicht. Schwarz hat sich für seinen Vortrag „Nachhaltigkeit in der Textilpflege-Branche“ im Rahmen der Messe dazu einige Gedanken gemacht: Bei jeglichem Handeln sei der Blick auf die Um- und Nachwelt zu richten. Die Ressourcen-Nutzung zur Bedürfnisbefriedigung darf folglich nicht im Widerspruch mit der natürlichen Regenerationsfähigkeit stehen. Daraus ergeben sich die sogenannten drei Säulen der Nachhaltigkeit: Ökonomie, Ökologie und Soziales. Folglich bedeute nachhaltiges Handeln in erster Linie bereits in der Gegenwart auf die Zukunft zu blicken, also Rücksichtnahme. Nachhaltigkeit ist also in fast allen Themenspektren anzutreffen.

Ressourcen einsparen durch neue Maschinenteknik

Das Einsparen von Ressourcen ist eine wichtige, extrem umfangreiche Aufgabe im Zusammenhang mit nachhaltigem Handeln. Hier geht es natürlich einerseits um die Reduzierung des Energieverbrauches, was über den Nachhaltig-

keitsgedanken hinaus auch aufgrund der deutlich gestiegenen Preise ein wichtiges Thema ist. Auch geht es um das Einsparen von Verbrauchsmaterialien.

Die Möglichkeiten Ressourcen einzusparen stehen in einem direkten Zusammenhang mit der Maschinenteknik und sind ein wichtiger Treiber in Bezug auf technische (Weiter-)Entwicklungen von Maschinen für die Textilpflege. Diesbezüglich wurden als Highlights der Veranstaltung die neue GENIUS-Serie (kurz: GS-Serie) von Girbau und die iPURA²³ angekündigt. Diese Innovationen konnten die Besucher live erleben und in Fachvorträgen weitere Details erfahren.

Bei der neuen Waschmaschinen-Serie GS von Girbau für die professionelle Nassreinigung haben sich die Entwickler des spanischen Unternehmens beispielsweise Gedanken bezüglich einer veränderten Trommeloberfläche gemacht. Die sogenannte Soft-Trommel hat eine „noppen“-ähnliche Oberfläche. Diese führt zur Schonung der Wäsche und fördert dadurch den Werterhalt der Textilie. Je geringer die Abnutzung einer Textilie, desto langlebiger ist sie. Darüber hinaus konnte durch diese neue Trommelgestaltung ein deutlicher Vorteil in Bezug auf die Entwässerung ermöglicht werden, hieß es. Durch eine schnellere und bessere Entwässerung werde die

relative Feuchtigkeit am Chargenende reduziert, was zum einen die tote Flotte zwischen Außen- und Innentrommel reduziert, aber auch die anschließende Trocknungszeit verringert und folglich beim Energiesparen hilft. Die deutlich bessere Entwässerung stehe ebenfalls im Zusammenhang mit der Steigerung der Trommelgeschwindigkeit. Durch eine Verstärkung des Maschinenrahmens konnte der G-Faktor im Vergleich zu den Vorgänger-Modellen um mehr als 10 Prozent erhöht werden. Er liegt bei dieser Maschinenserie bei 450, woraus wiederum eine Reduzierung der Zykluszeit um ca. 10 Prozent resultiert. Der Hersteller spricht insgesamt von einer Reduzierung des Energieverbrauchs um ca. 20 bis 25 Prozent. Weitere Gadgets an der GS-Serie sind die neue, patentierte 360-Grad-LED-Leuchte, die dem Mitarbeiter den Maschinenstatus schon aus der Ferne anzeigt, der 10 Zoll große Bildschirm der überarbeiteten Industriesteuerung, Bluetooth sowie USB-Schnittstellen und die deutlich größere Beladetür, die eine ergonomischere Be- und Entladung ermöglicht.

Auch die Weiterentwicklung der Lösemittelsprühtechnik iPURA erfolgte mit Blick auf das Einsparen von Ressourcen. „Grundsätzlich kann durch die Sprühtechnik im Vergleich zur herkömmlichen Reinigungstechnologie circa die Hälfte an Lösemittel eingespart werden“, berichtet Sven Bressert von Multimatic. Mit der aktuellen Maschinenversion, sie nennt sich iPURA²³, kann bereits beim Einschalten gespart werden, denn ein Hochleistungs-Luftkanal mit neuem Klima-Kompressor ermöglicht eine ca. 50 prozentige Zeitreduzierung beim „Guten-Morgen-Programm“ und sorgt insgesamt für verkürzte Chargenzeiten.

Weiter zeichne auch sie sich u.a. durch eine verbesserte Entfeuchtung und somit schnellere Trocknung im Vergleich zu seinen Vorgängern aus. Die sogenannte Icover-Trommelisolation sorgt für eine effektivere Aufheizphase und das Anschleudern bei 165 RPM durch die Soft Extraktion für eine bessere Entfeuchtung und schnellere Trocknung im Bad-Programm. Einen Vorteil der weiterentwickelten Jet-Clean-Technologie sieht Bressert auch darin, dass mit dieser Maschine in Kombination mit einer

Waschschleudermaschine und einem Bügelsystem eine professionelle Minimalausstattung für einen Textilpflegebetrieb geschaffen werden kann. Ein separater Trockner kann eingespart werden. Das Trocknen der Wäsche übernimmt die neue Wet-Clean-Dry-Funktion. Darunter versteht der Hersteller eine verbesserte Nassreinigungs-Wärmepumpentrockner-Funktion: Das Abwasser wird dadurch direkt und sicher abgeleitet. Die Textilien sind spürbar vorgefinit. Die neue Maschine kann übrigens außer mit Per, mit allen zugelassenen Lösemitteln betrieben werden. Multimatic spricht dabei von „Solvent Select“. Eine Umrüstung von einem auf das andere Lösemittel sei problemlos bei der Jahreswartung möglich.

Hilfsmittel und Nachhaltigkeit

Apropos Lösemittel: Selbstverständlich waren auch einige der führenden Löse- bzw. Hilfsmittel-Hersteller als Aussteller vor Ort. So präsentierte die Firma Seitz aus Kriftel beispielsweise ihre Produkte. In einem Fachvortrag gab Dr. Ralf Döring interessante Informationen zum EU-Umweltzeichen, dem sogenannten EU Ecolabel und den Vergabegrundlagen. Die Palette der Seitz-Produkte mit EU Ecolabel ist lang. Das Fein- und Colorwaschmittel „Viva Envia“ sowie Flüssigbleiche „Viva Milox“ aus dem Hause Seitz zählen beispielsweise zu den zertifizierten Produkten.

Ebenso wurde das Lösemittel „Sensene“ von Safechem vorgestellt. Es wurde die starke Reinigungsleistung, vergleichbar mit Per, und dennoch schonende Reinigung wie mit KWL hervorgehoben. Besonders ist jedoch auch, dass das auf Alkohol basierende Lösemittel GOTS-zertifiziert und keine externe Entsorgung notwendig ist, was wiederum ein Pluspunkt in Blick auf nachhaltiges Handeln darstellt. GOTS steht für „Global Organic Textile Standard“. Dabei handelt es sich um ein Sozial- und Umweltsiegel, also ebenfalls um ein Nachhaltigkeitsiegel, welches hohe Anforderungen entlang der gesamten textilen Produktionskette stellt. Es beinhaltet die Einhaltung strenger ökologischer und sozialer As-



Nils Grabe und Christian Peschel betreiben die neuen Maschinen von Girabau mit Waschmitteln von Seitz.

pekte von der Rohstoffgewinnung über die Verarbeitung bis hin zu den Arbeitsbedingungen und der Lagerung

Nachhaltige Verpackungen

Über die Möglichkeiten der Ressourcenschonung im eigentlichen Prozess der Textilreinigung hinaus, gibt es auch Ansätze zu nachhaltigem Handeln im Bereich der Verpackungen. Es muss nicht mehr die herkömmliche Einwegfolie aus Polyethylen sein, die zum Schutze der gesäuberten Textilien für den Transportweg verwendet wird. Alternativen, die das Ökosystem und die natürlichen Ressourcen der Erde weniger beanspruchen, wurden von Hawo und REWAKON vorgestellt.

Mit ORGANIX hat das Unternehmen Hawo aus dem baden-württembergischen Obrigheim 2020 eine Schutzhülle aus Kartoffelschalenstärke, welche zunächst zu Bio-Granulat weiterverarbeitet wird, auf den Markt gebracht. Das Produkt wird in Deutschland hergestellt, ist CO₂-neutral und läuft auf allen vollautomatischen Verpackungsanlagen der führenden Hersteller, heißt es von Seiten Hawos. Die plastikfreien Folien sind heimkompostierbar, was so viel bedeutet wie, dass sie vom Endverbraucher auf dem Komposthaufen im Garten entsorgt werden können. Aber leider dürfen sie zumindest in Deutschland nicht in die Biotonne, sagt Ruwen Sanchez, Produktmanager für ORGANIX bei Hawo. Dort werden sie aussortiert, da sie zum einen von Plastikfolien schwer zu unterscheiden sind und zum anderen der Zersetzungsprozess dann doch noch zu lange dauert. Eine ökologische Alternative zur herkömmlichen Folie sind sie aber sicherlich dennoch, da durch dieses Einweg-Produkt schließlich, auch wenn der



ORGANIX Schutzhülle aus Kartoffelschalenstärke.

Recycling-Kreislauf noch nicht ganz geschlossen ist, zumindest keine Plastikrückstände entstehen.

Die Brüder Stefan und Martin Rauner vom Fachgroßhandel für die Textilreinigung und Wäscherei REWAKON aus Bochum hingegen setzen auf Mehrwegverpackungen. Ihre wiederverwendbaren Wäschehüllen mit durchdachter Verschlusstechnik mit dem Namen „mypolybag“ haben sie bereits auf der Hausmesse 2019 präsentiert. Die Capes sind aus einem glatten Polyester-Gewebe, bei dem besonders auf die Vermeidung von Microplastik, Langlebigkeit und Recyclingfähigkeit geachtet wurde, wird berichtet. Über die Kleiderschutz-Capes in verschiedenen Größen und Längen hinaus wurde die Artikelpalette seit 2019 um Mehrzweck-Schutzhüllen für Brautkleider und sehr voluminöse Garderobe sowie für Kissen, Decken und Polster, Tragetaschen mit Einschubhilfe für Flachwäsche sowie um Wäschekorbabdeckungen erweitert. Alle zusätzlichen Verpackungsartikel sind ebenfalls in verschiedenen Größen erhältlich. So wurde im Laufe der Jahre aus zunächst zwei Varianten ein Gesamtkonzept, das derart nachhaltig ist, dass es auch vorteilhaft in Bezug auf die Erfüllung der Vorgaben gemäß Verpackungsgesetz ist, merkt Stefan Rauner an.

Papiersparen bei der Annahme

Bevor jedoch irgendwas überhaupt auch nur gereinigt bzw. verpackt wird gibt es im Textilpflegebetrieb bereits einen weiteren elementaren Prozess: Die

Wäsche muss erstmal angenommen und registriert werden. Wie auch bei den vorherigen Hausmessen waren zu dieser Thematik in diesem Jahr wieder die Systemanbieter Düchting Software & Consulting (Kasbach-Ohlenberg) sowie Henning Datentechnik (Rheine) als Aussteller dabei. Am Stand von Düchting konnte das neue Kamerasystem „Caesar CAM Add-on“ zur Erfassung für mögliche Schäden am Reinigungsgut, welches dem „Caesar 3 Kassensystem“ hinzugefügt werden kann, ausprobiert sowie sich über die Möglichkeit durch gezieltes Drucken von Annahmezetteln Papier zu sparen, informiert werden. Bei Henning Datentechnik wurde das optimierte Kundendisplay vorgestellt, das das leidige Thema der Bonpflicht löst und ebenfalls Papier spart. Das Display kann mit einem Softwaremodul erweitert werden, das die Quittungen automatisch zum Download als PDF-Datei ins Internet stellt. Ebenso wird dem Kunden auf dem Bildschirm ein QR-Code angezeigt, den er mit dem Smartphone einscannen und herunterladen kann.

Durch Beratung zum nachhaltigen Gesamtkonzept

Dass Nachhaltigkeit jedoch nicht auf Teillösungen beruht, sondern bestenfalls ein Gesamtkonzept darstellt, wird nochmal an anderen Stellen bzw. durch weitere Aussteller und Fachvorträge auf der Veranstaltung klar. So sieht beispielsweise Andreas Kohl, Geschäftsführer von



Stefan Rauner stellt eine neue Tragetasche mit Einschubhilfe vor.



Jannis Holländer (li.) und Marcel Bark (re.) haben die Firma Düchting auf der Hausmesse vertreten.

Quelle: Jussen

Jumag Dampferzeuger, einen ganz wichtigen Punkt in der Beratung. Moderne Anlagen, egal, ob Dampferzeuger, Reinigungs-, Waschschleudermaschinen oder sonstige Gerätschaften, sind sicher hilfreich um Energie zu sparen, aber diese müssen zum einen auch entsprechend ausgelastet sein und zum anderen regelmäßig und fachmännisch gewartet werden. Dies sprach auch schon Peter Schwarz in seinem bereits erwähnten Vortrag „Nachhaltige Textilpflege“ an. Also ist nicht nur die Technik bzw. der Einsatz von Materialien zu betrachten, sondern auch die Prozesse sind entsprechend zu durchleuchten und möglicherweise zu optimieren. Für den ein oder anderen Betrieb stellt dies jedoch eine Mammutaufgabe dar, die er alleine nicht bewerkstelligen kann. Auch bestehen häufig gewisse Berührungspunkte in Bezug auf externe Beratung.

„Aus Sicht des Verbandes ist das Wissen und die Kompetenz in Bezug auf Energieoptimierung in der Textilpflegebranche fraktioniert. Für einen Textilreiniger und Wäscher ist es schwierig, sich von einem einzigen Akteur beraten zu lassen“, zitiert Sven Bressert den DTV. Er referiert im Auftrag des DTVs zum Thema „Energieoptimierung für große und kleine Betriebe“. Der Verband möchte diesbezüglich gerne behilflich sein und unterbreitet einen Vorschlag zur professionellen Energieberatung. Auf Grundlage der durch die Teilnehmer über sein Unternehmen gesammelten Informationen und einer Reihe von Seminaren, differenziert für Textilreiniger und Wäscherei, können Maßnahmen im eigenen Unternehmen umgesetzt werden.

Zusätzlich soll im Rahmen von Webinaren ein ständiger Austausch über Erfolge und mögliche Schwierigkeiten bei der Umsetzung erfolgen.

Energieeffizienz und Fördergelder

Mit Energieberatung und Gesamtkonzepten kennt auch Harald Pfenning sich aus. Er ist zertifizierter BAFA-Berater und erstmalig in Melle bei der Multimatic-Hausmesse vertreten. BAFA steht bekanntlich für Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle. Es handelt sich dabei um eine Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), die wichtige administrative Aufgaben des Bundes in den Bereichen Außenwirtschaft, Wirtschaftsförderung, Energie und Wirtschaftsprüferaufsicht wahrnimmt. Pfenning's Job ist es also nachhaltiges Handeln im Sinne von Energieeffizienz anzuregen. Dazu führt er entsprechende Beratung und auch Audits nach DIN 16247-1 durch, die unter gewissen Umständen auch vom Staat bezuschusst werden. Viele Messebesucher kamen an den Stand des neuen Ausstellers um im Gespräch dann noch zu erfahren, dass es spezielle Fördertöpfe gibt, die für Investitionen in nachhaltigere Technik in Anspruch genommen werden können. Für die Fördermittelberatung hat Pfenning direkt seinen Kollegen Ralf Eckler mit nach Melle gebracht. „Viele wissen gar nicht, welche Möglichkeiten den Unternehmen aus



Erstmalig auf der Hausmesse: Der zertifizierte BAFA-Berater Harald Pfenning.

der Textilpflege-Branche in Bezug auf Subventionen zur Verfügung stehen“, sagt Eckler. Genau das ist der Grund, warum sie auf Hausmessen wie dieser mehr Präsenz zeigen wollen. Pfenning und Eckler sind sich sicher, dass Fördergelder, die auch nicht zurückbezahlt werden müssen, für viele Unternehmen eine große Chance bieten, am Markt bestehen zu bleiben.

Zukünftige Generationen

Last but not least nützt jedoch der Textilpflegebetrieb mit dem besten Gesamtkonzept ggf. sogar subventioniertem Maschinenpark und der höchsten Effizienzstufe nichts, wenn der Nachwuchs in der Branche ausbleibt. Und dass die Branche Nachwuchsprobleme hat, ist nicht neu. Daher war auch die Anna-Siemsen-Schule aus Hannover zum ersten Mal als Aussteller auf der Hausmesse dabei: „Aus aktuellem Anlass“, berichtet Ursula Dreyer, Abteilungsleiterin Textiltechnik und Bekleidung der Berufsbildenden Schule. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Doris Göcker ist sie auf Schülersuche. Zum neuen Schuljahr werden insgesamt sieben neue Schüler bzw. Auszubildende im Textilreiniger- und Wäscherhandwerk benötigt. Anderenfalls droht dem Zweig der Berufsschule wie zuvor schon anderen Berufsschulstandorten das Aus. Um darauf hinzuweisen und Werbung für den Berufszweig zu machen, haben sie sich von Hannover nach Melle aufgemacht. Mit der Schließung eines weiteren Berufsschulstandortes wird das Problem des Fachkräftemangels in der Branche noch größer, sagen sie. Den verbliebenen Auszubildenden bleibt dann nur noch die Blockbeschulung in Neumünster und Frankfurt, was bedeutet, dass eine Unterbringung für die Schulzeit erforderlich ist und die Schüler von ihren Familien über längere Zeit weit entfernt sind. Sowohl finanziell wie organisatorisch stelle das viele vor große Probleme. An der Anna-Siemsen-Schule ist es derzeit so geregelt, dass die Auszubildenden einen Schultag pro Woche haben. Da der Unterricht in 12 Lernfelder aufgeteilt ist, können alle drei Ausbildungsjahrgänge gemeinsam beschult werden. Interessant ist auch die Option

der berufsbegleitenden Beschulung in Hannover. Damit wird es auch bereits langjährigen Angestellten in der Textilpflegebranche ermöglicht, neben dem eigentlichen Job einen Abschluss zu machen und der Chef zieht sich seinen Nachfolger dadurch selbst. Auch eine Art des nachhaltigen Handelns.

Abendprogramm mit weiterem Highlight

Nach einem interessanten ersten Messetag mit Besuch der zahlreichen Fachvorträge wie Aussteller – und dabei sei erwähnt, dass es noch weitere gab, wie Gemotex by Multimatic und Metalprogetti für den Bereich Lager- und Ausgabe-Systeme, Ghidini und Brabanti zum Thema Bügelsysteme sowie noch einige mehr – und kurzer Auszeit zur Erholung, wurde am Abend zur Messeparty geladen. Bei gutem Essen und kühlen Getränken fanden anregende Gespräche statt, es wurde gefachsimpelt, aber auch viel getanzt.

Bei der Rede zur Eröffnung des Abendprogrammes gab es dann auch noch eine interessante Bekanntmachung durch Multimatic-Geschäftsführer Dirk Freitag: Aus der über 50-jährigen Partnerschaft von Multimatic mit dem italienischen Hersteller von Textilreinigungsmaschinen iLSA wurde jüngst ein neues Unternehmen namens ITeC Solutions gegründet. Multimatic hat die Produktion des traditionsreichen Unternehmens, welches aus familiären Gründen nicht wie zuvor weitergeführt werden kann, übernommen und als Mehrheitsgesellschafter die bisherigen langjährigen Mitarbeiter von iLSA für die Neugründung gewinnen können. Zum Geschäftsführer wurde der ehemalige iLSA-Vertriebsleiter Marco Boccola ernannt. Er leitet zukünftig das neue Unternehmen am alten Standort nahe Bologna. Für die Produktion wird in Kürze in unmittelbarer Nähe der alten Fertigungsstätte ein Neubau errichtet. Nachhaltig auch, dass viele Besucher der Abendveranstaltung am nächsten Tag noch mal wieder auf der Hausmesse zu sehen waren. Fazit: Eine gelungene Veranstaltung.

Birgit Jussen

www.multimatic.de